

SAB-Journal

Heft 2/2008

15.6.2008 Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck

www.sab.at



In den Tiefen der Ager



Editorial

Sehr geehrtes Mitglied!

Zuerst die gute Nachricht: Unser Landesfischereiverband hat viel Geld. Das meiste erwirtschaftet aus dem Lizenzbüchelverkauf. Insgesamt etwas über eine Million Euro.

Die schlechte Nachricht: Das Lizenzbüchel wird in der nächsten Saison im Preis von 11 auf 13 Euro angehoben. Sind ja eh nur 2 Euro. Wenn man aber 18 % sagt, schaut's schon ganz anders aus.

Der viel zitierte Otto Normalverbraucher wird sich jetzt fragen, wie gibt's denn das? Und noch dazu, wenn man annähernd ausgeglichen bilanziert und solche Rücklagen hat?

Der Landesfischermeister meint auf meine Anfrage dazu, dass die Erhöhung längst überfällig war und lediglich Indexanpassungen vorgenommen wurden. Dieser Argumentation kann ich nicht folgen, denn was will man denn noch horten, wenn in alter Schillingwährung rd. 14 Millionen auf der Kante liegen? Oder stehen irgendwelche Projekte an, die viel Geld verschlingen? Dann bitte um Mitteilung. Die Wahrheit liegt in einem anderen Detail des Kassenberichtes, nämlich dem Bestand an Wertpapieren von rd. € 970.000 und die kann man bekanntlich nicht so einfach verkaufen. Auf meine Frage, wie die Anschaffungswerte waren und der Kurswert zum 31. 12., wurde mir mitgeteilt, ich könne bei einem allfälligen Linzbesuch Einsicht nehmen. Das finde ich komisch, nehme es zur Kenntnis und werde nicht nach Linz fahren.

Jetzt werden Sie fragen, was geht das uns an? Es geht uns aus dem Grund viel an, da wir rd. 3000 Lizenzbüchel für die Angelfischerei im Jahr einkaufen, was immerhin rd. 23 % dieser Einnahmen des Landesfischereiverbandes bedeutet, und das ist doch eine ganz schöne Summe. Daher nehmen wir uns auch das Recht heraus, die Erhöhung zu kritisieren, trotzdem sie mit großer Mehrheit in der Vollversammlung abgesegnet wurde. Offensichtlich haben jene Herren sorglos mitgestimmt, denen die Personalkosten (Bezüge, Reisekosten, Lohnnebenkosten etc.) von € 121.487 für einen Geschäftsführer und 2 Halbtageskräfte nicht sonderlich hoch vorkommen. Das sind immerhin fast 1,7 Millionen Schilling, die wir überwiegend für einen Geschäftsführer ausgeben, der mir dann Kurswertanfragen nicht beantworten kann oder einfach ein Mitglied des Landesfischereirates bei Rundschreiben vergisst und so weiter und so fort! Leider kann ich Ihnen keine Details zu den Personal- und Reisekosten liefern, sondern nur die Gesamtsumme, denn der Landesfischermeister meinte, so ein Detail würde den Rahmen eines Kassenberichtes sprengen! Dass man dem Anfragenden jedoch diese Aufschlüsselung im Anschluss zukommen lässt, daran hat wohl niemand gedacht. Auch komisch, aber auch zur Kenntnis genommen.

Und wenn das so weitergeht, dann werden in absehbarer Zeit die Lizenzbucheinnahmen nicht einmal mehr die Personalkosten decken. So sieht es in Wahrheit aus und da stelle ich in aller Öffentlichkeit die Frage, wie lange wollen wir uns diesen Luxus eines – im Vergleich zur zu tragenden Verantwortung – bei weitem überbezahlten Geschäftsführers denn noch leisten? Das soll zur Diskussion gestellt werden, denn meine Herren, es handelt sich dabei um unser Geld, das Sie für uns verwalten dürfen, damit das auch ganz klar gesagt ist. Es muss auch die Frage erlaubt sein, ob die im Landesfischereirat stimmberechtigten Revierobmänner nicht mehr wissen, wer das Geld bringt? Da darf ich Ihnen zurufen: Die Angelfischerei, meine Herren, und sonst niemand! Man braucht sich ja nur den vorgelegten Kassenbericht ansehen, dass 80 % der Einnahmen von uns Angelfischern kommen, Einnahmen aus Zinsen nicht mitgerechnet, denn sonst wären es weit über 90%. Im übrigen wundert es mich, dass diese Frage überhaupt der Vollversammlung vorgelegt wurde, denn der Entwurf zur Novelle des Landesfischereigesetzes hat dieses höchste Organ der OÖ. Fischerei nicht gesehen, das wurde fein säuberlich vom Vorstand alleine abgesegnet und beschlossen. Also wenn schon die wichtigste Sache für uns Fischer im stillen Kämmerlein ohne Beschluss der Vollversammlung geschieht, wozu dann bei solch läppischen Dingen überhaupt noch das Stimmvolk befragen? Aha, jetzt verstehe ich, damit wenigstens über irgendetwas abgestimmt wird, das freut doch die Anwesenden, dass sie auch einmal wichtig sein dürfen. Wie hat es Manfred Huber einmal so richtig ausgedrückt: Wir sollten einen Verein gründen, damit wir uns vor unserer Interessensvertretung (gemeint ist dabei OÖ. Landesfischereiverband – Anm. d. Red.) schützen!

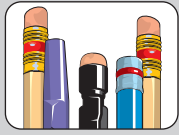
Erfreuliches ist vom Irrsee zu berichten: Der Fischzucht Kreuzstein ist es gelungen, Elritzen, also die bekannte Pfrille, zu züchten, und da haben wir natürlich sofort zugegriffen, denn die war immer im See und ist nur leider aus unbekannten Gründen immer weiter zurückgedrängt worden. Nun haben wir 20.000 Stück eingesetzt und hoffen, dass sich der Bestand auf natürlichem Weg wieder erhöht. Genau so geschieht es derzeit mit der Laube, auch deren Bestand wollen wir wieder erhöhen. Zu diesem Zweck sind auch Brutboxen mit Laubeneiern im Augenpunktstadium befüllt worden, um den Schlupf im eigenen Gewässer zu ermöglichen. Wir erhoffen uns durch diese Maßnahme, dass wir die Wiedereinbürgerung der Seeforelle entsprechend unterstützen können, denn Futterfische sind für das Aufkommen der Seeforelle von eminenter Bedeutung. Wir freuen uns sehr, dass Fischmeister Kletzl von Kreuzstein und seine Mannen uns in dieser Bemühung wirklich toll unterstützen. Herzlichen Dank!

Petri Heill!

Mag. Josef Eckhardt

**Ist diese
Preiserhöhung
gerechtfertigt?**

**Die Arten-
vielfalt ist uns
wichtig**



Pfrillen für den Irrsee 2008

Die Elritze ist ein Fisch, der viele Angler an die eigene Jugend erinnert. Wohl jeder Angler hatte seine ersten Fischkontakte mit diesem Kleinfisch (Pfründl) und kein Mensch konnte sich jemals vorstellen, dass dieser zu tausenden vorkommende Fisch eines Tages durch Besatz gestützt werden muss. Durch Umwelteinflüsse und schwere Eingriffe in das Habitat unserer Gewässerbewohner sind bis auf ein paar Rückzugsgebiete die Bestände der Elritzen schwer gefährdet und die Elritze hat es dadurch auf die rote Liste der gefährdeten Fischarten geschafft. Durch die Besatzpolitik der Bewirtschafter soll sich dieser Umstand jetzt, zumindest am Irrsee, ändern. Elritzen waren bzw. sind schwer zu züchten und ein Besatz ist nicht einfach zu bekommen. Der Fischzuchtanstalt Kreuzstein am Mondsee gelang jetzt der Durchbruch bei der Zucht von Elritzen und das Konsortium Zeller/Irrsee bekam einen Teil der gezüchteten Elritzen für einen Besatz am Irrsee. Dieser Besatz ist richtungweisend und zeigt die zukünftige Besatzstrategie der Bewirtschafter am Zeller/Irrsee: Die Artenvielfalt des Irrsees zu erhalten und bedrohte Arten zu schützen.



**Zukunfts-
weisender
Besatz**

Besetzt wurden ca. 20000 Stück Elritzen (Pfrillen)

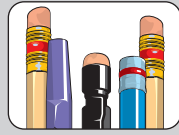
In den Jahren vor 1940 wurde am Irrsee ein massenhaftes Vorkommen dieser karpfenartigen Kleinfische festgestellt (HADEK, 1960 – Anmerk. der Red.). Herr Hadek war in den 60er Jahren Gewässerwart des Sportanglerbundes Vöcklabruck und seinen Schilderungen verdanken wir manch wehmütige Erinnerung an vergangene Zeiten. Seeforellen fühlten sich damals noch sehr wohl im Irrsee und jedes Jahr wurden von Sportfischern sehr schöne Exemplare gefangen. Da ja das Projekt Wiedereinbürgerung der Seeforelle nach wie vor läuft und wir unsere Bemühungen noch verstärken, siehe Brutbox, ist ein Besatz mit Elritzen ein wichtiger Schritt, um Seeforellen, besonders in ihren Jugendjahren, eine Nahrungsgrundlage zu bieten. Die Elritze zählte am Irrsee ja zu den ursprünglich heimischen Fischarten und gilt leider seit einigen Jahren als nahezu verschollen.

In den Bacheinläufen und Schilfrändern sollen die Neuankömmlinge dafür sorgen, dass wir als Angler und Naturschützer diesen kleinen schützenswerten Schwarmfisch wieder, hoffentlich auch beim Abbläichen, in großer Zahl beobachten können.

Der SAB und das Konsortium Zeller/Irrsee bedanken sich bei allen Helfern für ihre Mitarbeit mit einem kräftigem *Petri Heil*.

Noch mehr Bilder unter www.sab.at

**Die Elritze –
eine Fischart
kehrt zurück**



Karpfen für den Irrsee 2008

Besetzt wurden 2000 kg Karpfen K 1 – 2

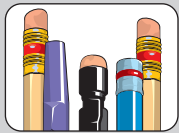
Die Karpfen stammen aus dem Waldviertel und eignen sich, da an kühlere Temperaturen gewöhnt, besonders gut für den Besatz am Irrsee. Der Irrsee hatte dieses Mal, bedingt durch das kühle Frühjahrswetter, erst 6°C Wassertemperatur und bereitete den Neuankömmlingen einen frostigen Empfang.



Estmeister Karl lässt es sich nicht nehmen und geht mit den Karpfen noch ein Stück des Weges und zeigt uns damit, was er unter einem schonenden Besatz versteht. Obwohl Karpfen robuste Fische sind, schadet es ja auf keinen Fall, wenn man im tieferen Wasser, ohne störenden Schlamm oder Steine, die Karpfen verteilt.

Der SAB und das Konsortium Zeller/Irrsee bedanken sich bei allen anwesenden Helfern für Ihre Mitarbeit mit einem kräftigem *Petri Heil*.





Laichmatten für Zander am Baggersee Regau und Zeller/Irrsee



Unser Gewässerwart mit den Laichmatten am Baggersee in Regau.

**Wir fördern
auch das
Eigen-
aufkommen
unserer Fische**

nächsten Einsatz vorbereitet. Hier liegt der, aus unserer Sicht, große Vorteil der Laichbürsten gegenüber den, auch zur Diskussion gestandenen, Laichbäumen. Da Laichbäume in der Regel ausgediente Christbäume sind, die meistens auch im Gewässer verbleiben, stellen sie ein großes Hindernis, besonders am Baggersee Regau, für unsere Uferangler dar. Gute Uferangelplätze mit alten Christbäumen unbefischbar zu machen ist aber nicht unser Ziel, da eine gute Gewässerbewirtschaftung natürlich auch den Lizenznehmer zu berücksichtigen hat.

Dieses Gewässer wurde im Vorjahr, wir berichteten im letzten Journal, erstmalig mit Zandern besetzt. Der Baggersee bietet dem Zander mit seinem harten sandigen Boden perfekte natürliche Bedingungen und unsere Laichbürsten werden diesem Raubfisch jetzt auch geeignete Abbläichmöglichkeiten gegeben. Der Zander sucht zum Abbläichen ab einer Wassertemperatur von 10°C diese Uferbereiche auf und legt seine Eier an Pflanzen, Steinen und versunkenen Astwerk ab. In kühleren Gewässern kann die Laichaktivität auch bei unter 10°C beginnen. Hier müssen wir noch Erfahrungen sammeln. Zander laichen immer paarweise, wobei meistens der Milchner als erster am Laichplatz erscheint und zum Nestbauen beginnt. Das kann bei fehlendem Wurzelwerk oder Pflanzen auch eine flache sandige Mulde sein. Wir hoffen natürlich, dass die laichenden Zander unsere Laichbürsten annehmen und sich zur Eiablage animieren lassen. Die Eier sind klebrig und werden von den Weibchen auf die Laichmatten geheftet. Die Anzahl der Eier kann beim Zander stark schwanken. Als Zahlen werden 25.000 bis zu 2 Millionen genannt. Die Menge der Eier richtet sich auch nach dem Gewicht eines laichreifen Fisches. Nach der Eiabgabe werden die Eier sofort vom Männchen befruchtet und bis zum Schlüpfen der Brut auch bewacht. In dieser Zeit ist das Männchen sehr aggressiv und verteidigt sein Gelege gegen alle möglichen Laichräuber. Die von uns verwendeten Laichmatten kommen aus der Fischindustrie und werden bei der Zanderzucht sehr erfolgreich angewendet. Auch in der Natur werden die Eier an Pflanzen und feinen Ästen abgelegt, wobei es hier oft zu Verpilzung und hohen Verlusten kommt. Bei der Verwendung von Abbläichbürsten werden diese möglichen Pilzinfektionen minimiert. Diese Bürsten sind aus sehr weichem und grünem Polypropylen hergestellt, damit sich die Fische nicht verletzen können.

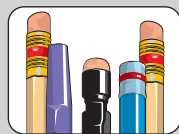


Zurück zur Natur, unter diesem Aspekt steht unser neuestes Projekt für den bei Sportanglern äußerst beliebten Zander. Zurück zur Natur heißt aber auch, weniger Besatz mit fangfähigen Fischen, sondern den vorhandenen Bestand durch den Einsatz von zusätzlichen Laichmöglichkeiten ein effizienteres Abbläichen zu ermöglichen. Die natürliche Fortpflanzung sollte ja das vordergründige Ziel einer Gewässerbewirtschaftung sein. Das Ziel ist, einen sich selbst reproduzierenden Zanderbestand in unseren Gewässern aufzubauen und den vorhandenen Fischen eine optimale Eiablage zu ermöglichen. Das Problem der natürlichen Fischreproduktion in strukturarmeren Baggerseen ist ja auch unserem Verein bekannt und durch den Einsatz von Laichmatten versuchen wir für die Fische perfekte Bedingungen zu schaffen. Laichmatten oder Bürsten, wie sie noch genannt werden, können mittels Rahmen oder auch besonders für den Zander als Knäuel zusammen gebunden als Laichhilfe verwendet werden. Diese Bürsten werden auch von anderen Fischen, wie Weißfische oder Barsche, als Laichhilfe angenommen und können daher innerhalb eines Jahres mehrmals verwendet werden. Nach Ende der Laichzeiten werden die Polypropylenbürsten wieder aus dem Gewässer entfernt, sorgfältig gereinigt und für den

Auch am Irrsee werden in Ufernähe die Laichmatten an bekannten Zanderplätzen in 3 – 5 Meter Tiefe ausgelegt. Die Laichmatten wurden am Irrsee mit Würfeln gekennzeichnet. Abstand halten ist jetzt oberstes Gebot. Zander sind so genannte Nestwächter, bewachen ihr Gelege und greifen Eindringlinge sofort an. Es gibt gefilmte Szenen, wo Zander sogar Taucher, also übermächtige Gegner, vehement attackieren. Einen Zander an seinem Nest zu fangen bedeutet also eine grobe Unsportlichkeit.

Der SAB Vöcklabruck hofft mit dieser erstmaligen Aktion einen guten Zanderbestand am Baggersee Regau aufzubauen und den bestehenden Bestand am Irrsee zu unterstützen.

Noch mehr Bilder unter www.sab.at



Flurbereinigung am Irrsee

Am Samstag, den 3. 5. 2008, fand eine Müll-Sammelaktion am Zeller/Irrsee statt.

Wie auf unserer Jahreshauptversammlung angekündigt, wurde am 3. Mai, diese einer sauberen Umwelt dienenden Aktion von der Gemeinde Zell am Moos durchgeführt.

Selbstverständlich folgte auch eine Abordnung des Sportanglerbundes dem Ruf des Bürgermeisters und war zu Land und zu Wasser unterwegs, um unseren Wohlstandsmüll aus den Uferzonen und Schilfgürteln zu entfernen.

Zum Teil war es sehr mühsam, den gefundenen Müll aus den sumpfigen Uferregionen zu entfernen. Die Zille des Konsortiums leistete da gute Dienste und man konnte so auch vom Land aus unerreichbare Stellen vom Müll befreien. Es ist ja beinahe unglaublich, welche Müllberge innerhalb weniger Stunden zusammenkommen. Fachlich entsorgt wurde der Müll auf dem Bauhof der Gemeinde Zell am Moos.

Nach getaner Arbeit gab es als Dankeschön für alle freiwilligen Helfer eine kleine Jause.

Der Sportanglerbund dankt allen Helfern für ihre geopferte Freizeit.



Neue Boote für den Irrsee

Wie im Journal 2007/4 angekündigt, bietet der Sportanglerbund Vöcklabruck ab 17. April 2008 neue Vereinsboote zum Verleih an. Leider verzögerte sich die ganze Aktion durch verschiedenste Umstände um ca. 2 Wochen. Aber wie heißt es so schön: Gut Ding braucht Weile.

Unsere neuen Quicksilver Aluminium-Boote sind für Angler, die einfach nur Fischen wollen. Diese Boote sind in einer Top-Qualität, durchdacht und unkompliziert zu handhaben.

Bei einer Länge von 4,11 Meter und einer Breite von 1,50 Meter hat das Boot ein Gewicht von nur 64 kg. Die Höhe von 53 cm und ein stabiler Kiel gewährleisten einen hohen Sicherheitsstandard. Drei Sitzgruppen bieten bis zu 3 Anglern Platz.

Die max. Zuladung beträgt 247 kg. Selbstverständlich kann das Boot auch mit E-Motor betrieben werden. **Bitte beachten Sie, dass diese Option nur den Jahreslizenznehmern möglich ist.**

Die neuen Boote wurden am Vereinsplatz an gleicher Stelle gelagert. Durch ihr geringes Gewicht sind sie leicht von der Rampe und die paar Meter zum Seeufer zu ziehen. Man kann die Aluboote auch alleine locker handhaben und das schwere Schleppen wie bei den Vorgängerbooten hat somit ein Ende.

Der Sportanglerbund hofft, mit der Anschaffung der neuen Boote dem Wunsch vieler Sportangler entsprochen zu haben und ersucht die Bootsmieter, diese Schmuckstücke entsprechend zu behandeln. Entsprechend heißt, die Boote sind so zu handhaben, als ob es ihr eigenes wäre. Das bedeutet auch eine **Reinigung** (besonders Fischblut ist nach dem Trocknen sehr hartnäckig), **keinerlei Löcher** in die Bootswand zu bohren, das **Ankerseil** zu manipulieren und die Boote nicht gegen **harte Gegenstände** zu fahren oder zu ziehen.

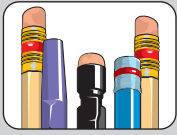
Der Mietpreis für die neuen Boote wurde wie folgt festgelegt: ➔

Die Boote sind zusätzlich mit Anker und Winde ausgestattet und bieten durch ihre stabile Bauweise jedem Angler höchste Sicherheit.

Der Sportanglerbund wünscht viel Spaß und Petri Heil mit der neuen SAB-Flotte.



Vereinsboote	Verwaltungsgebühr
1 Tag = 24 h	20,00 €
1 Woche	100,00 €
2 Wochen	200,00 €



Die Renaturierung der AGER an der Spitzgeraden von September 2007 bis März 2008

AGER Neu – El Dorado für Fliegenfischer

Projekt 3: Spitzgerade



Die Spitzgerade vor der Renaturierung

zu verbreitern um ein zu schnelles Ansteigen bei Hochwasser zu vermeiden. Als erstes wurden daher die Überschwemmungswiesen abgetragen. Zum Glück war in dieser Strecke ein ca. 15 Meter breiter Überflutungstreifen vorhanden, der zum Wassergut gehörte. An anderen Strecken reicht der Privatgrund bis an die Uferkante und muss, so Aufweitungen geplant sind, vom Eigentümer teuer zurückgekauft werden. Ein Versäumnis früherer Begradigungsmaßnahmen. Durch Hochwasser hat sich der Überflutungstreifen auf bis zu 2 Meter über den Wasserspiegel erhöht und hatte somit seine ausgleichende Funktion verloren.

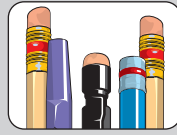
Die Vegetation filterte nämlich Sand und Schlamm bei jedem Hochwasserereignis und bildete eine neue Uferlinie. An der Dorneter Kurve begann man mit schweren Arbeitsmaschinen die vormalige Überschwemmungswiese abzutragen und mit den Blöcken erste Bühnen anzulegen. Der bestehende Damm wurde mit den vorhandenen Granit-

Dieses gerade Teilstück der Ager, unter unseren Lizenznehmern als „Spitzgerade“ bekannt, wurde im Jahre 2007/08 als das vorerst letzte Projekt der Agerrenaturierung in Angriff genommen. Dass Hochwasserschutz und Fischeinbauten durchaus gut miteinander harmonisieren können, davon konnte sich jeder interessierte Fliegenfischer im Verlauf dieses Projektes überzeugen. Nach den EU-Wasserrahmenrichtlinien müssen bei Hochwasserschutzbauten auch ökologische Maßnahmen gesetzt werden. Begleitende biologische Bauaufsicht ist daher Pflicht. Die Zeiten der „Betonierer“ und „Begradiger“ sind damit endgültig vorbei. Selbstverständlich war unser Bewirtschafter Mag. Roman Moser von Beginn an dabei und versuchte seine Ideen gemeinsam mit der Projektleitung umzusetzen. Eines der Hauptziele dieses Projektes war die Ager zu verbreitern um ein zu schnelles Ansteigen bei Hochwasser zu vermeiden. Als erstes wurden daher die Überschwemmungswiesen abgetragen. Zum Glück war in dieser Strecke ein ca. 15 Meter breiter Überflutungstreifen vorhanden, der zum Wassergut gehörte. An anderen Strecken reicht der Privatgrund bis an die Uferkante und muss, so Aufweitungen geplant sind, vom Eigentümer teuer zurückgekauft werden. Ein Versäumnis früherer Begradigungsmaßnahmen. Durch Hochwasser hat sich der Überflutungstreifen auf bis zu 2 Meter über den Wasserspiegel erhöht und hatte somit seine ausgleichende Funktion verloren.

Im Herbst 2007 sah man schon sehr schön die ersten Fortschritte der Renaturierung. Anstatt eines eher strukturarmen Gewässerabschnittes bremste sich die Ager jetzt an Störsteinen und Bühnen. Die Lenksteine im Fluss selbst wurden aus Kalkfels (kein artfremder Stein) gewählt, wobei diese, um ein Versanden und Absinken zu verhindern, doppelt und dreifach verlegt wurden. Die Verbreiterung des Flussbettes geht jetzt sehr zügig voran und man sieht bereits jetzt eine Verlangsamung der Fließgeschwindigkeit und ein Pendeln bzw. Aufteilen des Stromstriches.

**Jeder Stein
ist wichtig**





Die Renaturierung ist abgeschlossen. Nach der Verbreiterung präsentiert sich die Ager in einem Zustand, der wohl jeden Fliegenfischer begeistern wird. Das Pendeln der Wassermassen ist hier gut zu sehen. Lange Lenkbuhnen, bis über die Strommitte hinaus, verursachen Tiefen- und Strömungsvarianz. Abwechselnd flache Rieselstrecken und Kehrwasser mit tiefen Kolken. Hier fühlen sich Fisch und Fischer sehr wohl und als Draufgabe laden Bänke zur Rast ein. Man kann in Ruhe steigende Äschen und Forellen beobachten und oft genug findet man einen Anglerkollegen für einen kleinen Erfahrungsaustausch.

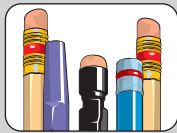
Die bisher eher schwer zu befischende lang gezogene Kurve unterhalb der Hessenberger Schwelle wurde bei diesem Projekt ebenfalls berücksichtigt. Vor allem die gleithangseitige Anlandung musste entfernt werden. Auch hier wurde als erste Maßnahme ein Großteil des Uferbewuchses entfernt. Die Ager wird hier wesentlich verbreitert und mittels Buhnen wird die Hauptströmung der Ager geteilt und mit weitreichenden Antiklinalbuhnen zum Teil an die Innenseite der Flussbiegung geleitet. Somit verhindert man eine neuerliche Aufsandung in diesem Bereich. Die benetzte Flussgrundfläche bleibt auch nach Hochwasser gleich.

Nicht wieder zu erkennen ist die Ager nach Durchführung der geplanten Verbauung. Jetzt wird die Ager gebremst und strömt nicht mehr mit voller Wucht in die Kurve. Die Mittelschwellen teilen den Fluss in zwei Haupttrinnen, wobei in der Mitte sicherlich in der Zukunft seichte Schotterbänke entstehen werden, welche die Strömung weiter teilen (Bifurkationen). Dieses bis jetzt eher uninteressante Teilstück der Ager hat sich durch die Renaturierung zu einer echten Traumstrecke gewandelt. Es entstanden Kehrwasser, Rieselstrecken, und Ruhezonen. Die so neu entstandenen Unterstände wurden auch sofort angenommen und aktuelle Ausfänge von kapitalen Forellen belegen den Topzustand der ehemaligen Spitzgeraden. Langsam aber sicher entwickelt sich die Ager zu einem Gewässer, dass an Abwechslung und Naturambiente seinesgleichen sucht – nicht zu vergessen die enorme Fischdichte und auch Größe einzelner Exemplare. Auch die Äsche kehrt dank dieser baulichen Maßnahmen vermehrt zurück und wurde im vergangenen Herbst in schon beachtlichen Größen gefangen.

Aktiver Gewässerschutz – für den SAB mehr als nur ein Schlagwort

Noch mehr Bilder unter www.sab.at





IN EIGENER SACHE:

Preisanpassung an der Ager Fliegenstrecke

Laut einem Urteil des Obersten EU-Gerichtshofes müssen wir ab sofort und rückwirkend als Pächter auch Mehrwertsteuer bezahlen. Da wir diese Belastung unmöglich selbst tragen können und um weiterhin eine, für unseren Verein finanziell tragbare, Bewirtschaftung zu gewährleisten, hat der Ausschuss des Sportanglerbundes Vöcklabruck eine Preisanpassung, basierend auf zu bezahlende 20% Mwst., beschlossen. Diese Preisanpassung ist ab sofort wirksam. Auf schon verkaufte Lizenzen hat diese Preiserhöhung selbstverständlich keinerlei Auswirkungen.

Die neuen Lizenzpreise ab 8. 5. 2008

Ager	Erwachsene	Jugendl. / Schüler
Ager Fliege Jahr	1.200,- €	600,- €
Ager Fliege 6 Tage	384,- €	192,- €
Ager Fliege 3 Tage	216,- €	108,- €
Ager Fliege 1 Tag	80,- €	40,- €

Den Volltext des Urteils finden Sie auf unserer Homepage unter

http://www.sab.at/UST1224_EuGH_Urteil.pdf

Tageskarten für die Ager Fliegenstrecke

Ab sofort bietet der Sportanglerbund Vöcklabruck als zusätzliches Kundenservice für die Ager-Fliegenstrecke auch Tageslizenzen an. Damit wurde dem Wunsch vieler Fliegenfischer entsprochen, die unsere Ager einmal nur einen Tag befischen wollen. Die Fischentnahme wird mit 1 Salmoniden festgelegt. Erhältlich ist die Tageskarte pro Lizenznehmer einmal jährlich. Der Preis für eine Tageslizenz beträgt 80,- €. Wir hoffen mit diesem Entgegenkommen die Attraktivität der Ager für Fliegenfischer nochmals zu erhöhen und wünschen allen interessierten Fluganglern einen erfolgreichen und erholsamen Aufenthalt an unserem schönen Fluss.

SAB - Aktuell

VORANKÜNDIGUNG !!!

Fliegenfischerkurs an der Ager

Die Jugendgruppe des Sportanglerbundes Vöcklabruck veranstaltet einen Fliegenfischerkurs an der Ager.

Der Kurs findet vom Montag, 7., bis Dienstag, 8. Juli 2008, an der Ager statt.

Treffpunkt ist um 08:30 Uhr beim Gasthof Weissl in Puchheim.

Der Schnupperkurs setzt sich wie folgt zusammen:

1. Tag – Übungswerfen auf der Wiese, Insektenkunde und Materialkunde
2. Tag – Praxis am Wasser, Fliegenfischen an der Ager

Übungsgerät wird zur Verfügung gestellt.

Watstiefel oder Gummistiefel sind mitzubringen.

JUGENDFISCHERCAMP AM IRRSEE

Der Sportanglerbund Vöcklabruck veranstaltet auch heuer wieder ein

Jugendfischercamp am Irrsee.

Das Jugendfischercamp findet vom 5. bis 7. August 2008 am Irrsee statt.

Mitzubringen sind unbedingt:

- Fischerzeug (Leihgerät steht zur Verfügung)
- Schlafsack
- Liegematte
- Taschenlampe
- Waschzeug
- Ersatz- und Regenbekleidung

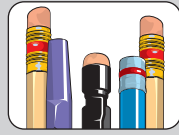
Für Verpflegung und Getränke ist gesorgt!!

Treffpunkt ist am Montag, 5. August, um 9:00 Uhr beim Gemeindeamt in Zell am Moos.

ACHTUNG !! Beide Veranstaltungen finden nur bei SCHÖNWETTER statt.

Wegen begrenzter Teilnehmeranzahl, bitte rechtzeitig anmelden.

Wir freuen uns auf Eure zahlreiche Teilnahme und ersuchen um telefonische Anmeldung bei unserem Jugendwart Hannes Höbarth –Tel. 0699/10252996 – Mail: fischer-hannes@gmx.at



Fangberichte

Einmal eine kapitale Ager-„Rainbow“ mit der Fliege fangen.

Dieser Traum ging für Hrn. Noel an der neu verbauten Spitzgeraden der Ager-Fliegenstrecke in Erfüllung.

Wir wünschen natürlich auch weiterhin jede Menge Petri Heil.



Ein sehr schönes Fangerlebnis hatte unser Mitglied Werner Fuchsberger am Irrsee. Die letzten Meter seiner Schlepptour am Irrsee hatten es in sich. Kurz vor'm Einholen der Schlepprute bog sich diese so richtig durch. Der vermeintliche Hänger entpuppte sich allerdings schnell als kapitaler Irrseehecht, der anscheinend genau hier am Grund auf Beute lauerte.

Der Hecht hatte bei einer Länge von 1,18 m ein Gewicht von 10,5 kg.

Der Sportanglerbund Vöcklabruck gratuliert und wünscht weiterhin jede Menge Petri Heil.

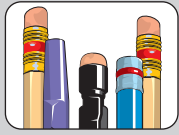
**Wir
gratulieren**



Einen echten Irrseebomber fing Rudolf Mikstetter auf einen speziellen Boilie. Dank an Hrn. Keller Christian für diese Wunderkugeln, die dem stolzen Fänger den jetzt schon zweiten zweistelligen Karpfen bescherten. Um dem Karpfen die Wiegezeremonie zu ersparen, wurde er vor fachkundigen Zeugen auf 15 kg geschätzt und wieder dem Irrsee übergeben.

Petri Dank





Wir gratulieren



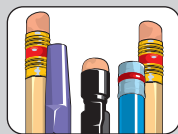
Eine schöne Hechtdoublette fing unser Mitglied Roland Sachs am 22. Mai am Irrsee. Beide Hechte wurde an einem Tag beim Schleppen am Irrsee gefangen. Der erste um ca. 17 Uhr mit 102 cm und 6,93 kg. Der zweite um ca. 21 Uhr mit 95 cm und 6,53 kg. Beide wurden auf Castaic Wobbler gefangen, Motiv Renke mit 27er Fireline Crystal und 3500 Shimano Baitrunner.

Der SAB gratuliert zu diesem nicht alltäglichen Petri Heil.



Wir schreiben den 8. 6. 2008, ganz Österreich ist im Fußballfieber! Ganz Österreich? Nein, ich drehe weiterhin meine Runden am See, und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Der Hecht ist 103 cm lang und 7 kg schwer und hat auf einen von meinen spezial Gummifischen gebissen.

*Schönen Gruß vom Attersee
Steinbichler Mario*



Information & Kommunikation

SAB-Lizenzausgabestellen auf einen Blick

Ausgabestelle	Adresse	Telefon / Fax	Gewässer
Geschäftsstelle Sportanglerbund Vöcklabruck	4840 Vöcklabruck Gmundner Str. 75	Tel.: 07672/77672 Fax: 07672/77672	Attersee, Ager, Ager Fliege, Irrsee, Baggersee Regau
Johanna Manglberger	4893 Tiefgraben Hof 82	Tel.: 0043-6234/8642 Fax: 06234/20132 (Sohn)	Irrsee
Maria Kirchhofer	4893 Zell am Moos Guggenbichlerweg 12	Tel.: 0043-6234/8335 Fax: 06234/8335	Irrsee
Karl Ecker	4870 Vöcklamarkt Salzburger Str. 5	Tel.: 0043-7682/6298 Fax: 07682/6298-4	Attersee, Ager, Ager Fliege, Irrsee, Baggersee Regau
Max Riedler (Höller)	4810 Gmunden Kammerhofstraße 10	Tel.: 0043-7612/64222 Fax: 07612/64222-20 hoeller.fischerei-jagd@aon.at	Attersee, Ager, Ager Fliege, Irrsee, Baggersee Regau
Fritz Mayer	4840 Vöcklabruck Max-Plank-Str. 11	Tel.: 0043-7672/72845 Fax: 07672/72845-9 www.fishnet.at	Attersee, Ager, Ager Fliege, Irrsee, Baggersee Regau
Angelsport Weitgasser	4020 Linz Figulystraße 5	Tel.+Fax: 0732/656566 m.weitgasser@magnet.at	Ager Fliege, Attersee, Irrsee
Mag. Roman Moser Flyfishing school	4810 Gmunden Kuferzeile 23	Tel.: 07612/65686 Fax: 07612/65633 roman.moser@flyfishing.telecom.at www.romanmoser.com	Ager Fliege
Angelsport Klejch	1160 Wien Thaliastraße 112	Tel.: 01/480/2361 Fax: 01/480/9640 www.flyfish-klejch.com	Ager Fliege
Wirt am Bach Inh. Claudia und Josef Naderer	4664 Oberweis Am Bach 13	Tel.: 07612/74503 Fax: 07612/74503-24 www.wirtambach.at	Ager Fliege
Gasthof Weissl Inh.: Fam. Kofler	4800 Attnang Gmundner Str. 31	Tel.: 07674/66500 Fax: 07674/66502 www.gasthof-weissl.at	Ager Fliege
Hotel Weinberg GmbH Inh. Fam. Raab	4845 Rutzenmoos 77	Tel.: 07672/23302 Fax: 07672/3302-138 raab@hotel-weinberg.at www.hotel-weinberg.at	Ager Fliege
Gasthof Waldesruh Kohlwehr	4662 Steyrermühl Kohlwehr 1	Tel.: +43(0)7613/3143 www.waldesruh.at	Ager Fliege
Gustav's Fischerzentrum Inh. Theresia Depner	4663 Laakirchen Traunfeldstr. 7	Tel.: 07613/60007 Fax: 07613/60007	Attersee, Ager Fliege, Irrsee, Baggersee Regau
Josef Lechner	4852 Weyregg a. A. Steinwand 32	Tel.: 0043/7664/2366	Attersee
Camping Grabner	4853 Steinbach a. A. Seefeld 47	Tel.: 0043/7663/8940	Attersee
Tankstelle Hollerweger	4865 Nußdorf Dorfstraße 16	Tel.: 0043/666/8063-15 od. 8059-15 Fax: 07666/80635	Attersee
Fischereigeschäft Manfred Nagl	4863 Seewalchen a. A. Atterseestraße 29	Tel. 0043/7662/2468 aon.912302921@aon.at www.angelsport-nagl.at	Attersee
Marion Höllermann	4866 Unterach a. A. Hauptplatz 3	Tel.: 0043/7665/8682	Attersee

**Flächen-
deckende
Betreuung**

Hallo PETRI-JÜNGER!

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat ab 19.00 Uhr gibt's einen Fischer-Stammtisch beim Sturm in Aurach/H. Gemütliches Zusammensitzen mit Erfahrenen und Berufsfischern. Mit Filmen über's und um's Fischen im In- und Ausland.

PETRI HEIL



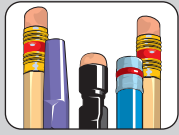
Gasthof Sturm Laubhühnerhof

Inhaber A. u. N. Sturm

Pranzing 12,
A-4801 Aurach am Hongar

Tel. + Fax: 07062/8991
gh-sturm@aon.at
www.aurach.at/sturm

Sturm Stefan



Hechtabenteuer in Schweden



Stimmungsvolles Abendlicht am Stora Kloten

Wunderbares Schweden

und Oslo und inmitten des Naturreservats Malingsbo – Kloten am Rande der Provinzen Värmland und Västmanland. Hier war früher ein großes Bergbauggebiet (Bergslagen) und die Ränder vieler Seen sind noch heute übersät von Schlackenrückständen der damaligen Bergbauindustrie. Diese Steine werden sehr gerne als Souvenir oder als Glücksbringer (aber das ist eine andere Geschichte) von den Touristen mitgenommen. Von Einheimischen werden diese Steine auch zu Schmuck verarbeitet und zum Kauf angeboten. Aber uns interessierten natürlich vorrangig unsere Unterkünfte. Diese waren wie üblich in einem Topzustand und nach kurzer Besichtigung werden die Zimmer aufgeteilt und eingeräumt. Auch die bestellten Boote waren bereit und nach der Montage unserer Motoren konnte es endlich losgehen. Hinaus auf den See und einmal tief durchatmen, endlich wieder in Schweden, viele Dinge gehen einem durch den Kopf und man stellt sich in Gedanken schon den ersten Hechtdrill vor. Auch an die Stille muss man sich nach der anstrengenden Anreise zuerst gewöhnen. Jetzt im Herbst ist kein Ferienlärm mehr zu hören. Alle Voraussetzungen für einen gelungenen Anglerurlaub sind also gegeben und wir freuen uns auf ein paar erholsame Tage.



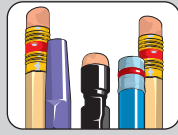
Man sagt, das schönste an einem Fischerurlaub sind die Planungen und die Erwartungen davor. Welche Köder soll man mitnehmen, und wie viele Ruten werde ich brauchen? All diese Fragen beschäftigen einen schon lange vor Beginn der Reise. Schließlich will man im Urlaub für alle Gegebenheiten gerüstet sein und nicht verzweifelt an einem traumhaften schwedischen Hechtsee einen Köder suchen, der genau jetzt passen würde, aber wegen Vergesslichkeit gemütlich zu Hause seine Lackierung schont. Mit der Gewissheit, alle verfügbaren Köder im Gepäck zu haben, starteten wir im September unser Hechtabenteuer Schweden. Über die Autobahn ging es nach Kiel, wo wir auf die Fähre nach Göteborg eincheckten. Diese Reiseroute ist zwar um einiges länger als über Rostock – Trelleborg, aber man fährt ausgeruht und entspannt in Göteborg von der Fähre und hat nur noch 350 km bis zum Ziel unserer Reise. Das Feriendorf Kloten liegt zwischen Stockholm

und Oslo und inmitten des Naturreservats Malingsbo – Kloten am Rande der Provinzen Värmland und Västmanland. Hier war früher ein großes Bergbauggebiet (Bergslagen) und die Ränder vieler Seen sind noch heute übersät von Schlackenrückständen der damaligen Bergbauindustrie. Diese Steine werden sehr gerne als Souvenir oder als Glücksbringer (aber das ist eine andere Geschichte) von den Touristen mitgenommen. Von Einheimischen werden diese Steine auch zu Schmuck verarbeitet und zum Kauf angeboten. Aber uns interessierten natürlich vorrangig unsere Unterkünfte. Diese waren wie üblich in einem Topzustand und nach kurzer Besichtigung werden die Zimmer aufgeteilt und eingeräumt. Auch die bestellten Boote waren bereit und nach der Montage unserer Motoren konnte es endlich losgehen. Hinaus auf den See und einmal tief durchatmen, endlich wieder in Schweden, viele Dinge gehen einem durch den Kopf und man stellt sich in Gedanken schon den ersten Hechtdrill vor. Auch an die Stille muss man sich nach der anstrengenden Anreise zuerst gewöhnen. Jetzt im Herbst ist kein Ferienlärm mehr zu hören. Alle Voraussetzungen für einen gelungenen Anglerurlaub sind also gegeben und wir freuen uns auf ein paar erholsame Tage.

Herrliches Wetter und eine leichte Brise. Am nächsten Tag herrschten ideale Bedingungen, um den ersten Schwedenhecht abzuschleppen. Wir begannen mit je einem Planerboard und einer aufgestellten Rute zu schleppen. Als Köder kamen große Wobbler, Schleppsystem mit Gummifisch und natürlich Blinker zum Einsatz. Mit diesen Ködern waren wir auch bei unserer letzten Tour sehr erfolgreich und sie sollten uns auch dieses Mal nicht enttäuschen. Schnell werden unsere Planerboards, mit leicht laufenden Blinkern bestückt, ins Wasser gesetzt. Entlang von kleinen Inseln und über Abbrüche hinweg lassen wir unsere Bretter sausen und es dauert nicht lange. An der aufgestellten Rute gibt es einen ordentlichen Ruck. Die Hechte an diesen einsamen Waldseen sind nicht zimperlich und große Kämpfer, die Rute biegt sich enorm und der erste Hecht hängt. Wunderschön gezeichnet, glänzt der Hecht in der schwedischen Herbstsonne und wir gratulieren uns mit einem Petri Heil zum ersten Fang.



Der Hecht konnte dem, an einer Lockkette montierten Gummifisch, nicht widerstehen. Dass diese Kombination sehr gut fängt hatten wir schon bei unserer letzten Tour bemerkt und wird jetzt durch diesen Fang bestätigt. Aber auch oder gerade in Schweden muss man sich den Verhältnissen anpassen und sich eine Taktik zulegen, um Freund Hecht auf die Schuppen zu legen. Es ist oft zum Verzweifeln, da ist man extra nach Schweden gefahren, glaubt, man braucht nur einen Wobbler ins Wasser werfen, und die Fangorgie kann beginnen. Dass dem nicht so ist, darauf kommt man relativ schnell. Selbst im hohen Norden kann es durchaus Schneidertage geben. Solche Tage können wir aber durch eine ausgefeilte Schlepptechnik vermeiden. Entscheidend ist, wie überall, die Schlepptiefe. Man darf nie den Fehler machen und einen Hecht unterschleppen. Der Hecht bemerkt unseren Köder nicht und wir rätseln warum die besten Köder keinen Hecht bringen. Wenn Hechte rauben kommen Sie aus ihren Unterständen und suchen nach herumziehenden Köderfischen. Kein Hecht wird stundenlang hinter einer Wurzel stehen und auf Beute lauern, wenn nur ein paar Meter oberhalb Futterfische Mücken von der Wasseroberfläche schlürfen.



Information & Kommunikation

Dieses Verhalten machen wir zur Grundlage unserer Taktik mit den Planerboards. Flach schleppen in max. 4 Meter Tiefe bringt jetzt den Fangerfolg. Flach stehende Hechte weichen unserem Boot seitlich aus, die Motorschraube scheint Freund Esox zusätzlich zu aktivieren und lässt ihn ohne jegliches Misstrauen zubeißen. Die zweite Rute montieren wir mit etwas tiefer, direkt hinter den Boot laufenden Ködern, um auch auf die Hechte die sich aufgeschreckt durch unser Boot absinken lassen, eine Chance zu haben.

Ein Beispiel gefällig? Bei spiegelglattem Wasser hörte ich einen Mordschwall hinter meinen Rücken. Fast wäre ich einem Hecht über den Rücken gefahren. Ich war gerade dabei, das Erlebte zu verarbeiten, da bog sich die auf 10 Meter laufende Rute durch und der Hecht hängt am Köder. Da muss man als Schleppfischer schnell reagieren und sich den Verhältnissen anpassen. Eine andere Variante. Wir suchten jetzt mit unseren flachlaufenden Ködern die vielen im See vorhandenen Untiefen und zogen sie, eine Kurve fahrend, wieder ins tiefere Wasser. Wir machten uns damit das natürliche Verhalten der Hechte zunutze, die an solchen Kanten auf ins Freiwasser flüchtende Fische lauern. Doch auf welche Fische lauern die Hechte in diesem für uns unbekannten Gewässer? Wir sehen zwar genügend Fische am Echolot und am Abend bei windstillem Wetter waren jede Menge Ringe an der Wasseroberfläche zu beobachten. Nach ein paar gefangenen und ausgenommenen Hechten bestätigte sich unsere Vermutung, dass die in der Tiefe ziehenden Schwärme zum Großteil Maränen waren. Es war daher logisch, eine Castaic Renke zu montieren, und es im Freiwasser knapp über der Sprungschicht zu versuchen. Die Montage an der 50 m Leine wurde mit einem 40 gr. Blei beschwert und in 6 m Tiefe am Sideplaner über den See und durch die Maränenschwärme geschleppt.

Mit jedem Tag fingen wir jetzt besser und auch die Orientierung an diesem strukturreichen Gewässer mit den vielen Inseln und Untiefen fiel uns immer leichter. Jetzt war natürlich Selbstbeschränkung angesagt und die meisten Hechte wurden wieder schonend zurückgesetzt. Petrus hat anscheinend ein Einsehen mit Anglern, die auch mal einen Fisch unversehrt zurücksetzen und so sollte der Höhepunkt noch kommen. So wie immer überstellten wir unser Boot für die letzten beiden Tage an den Malingsbosjön. Dieser See ist ein echter Geheimtipp für Hechtfischer. Da ich den See schon von unserem letzten Fischerausflug kannte, fuhren wir ohne Stopp zu einer Stelle, wo es von Hechten nur so wimmelte, und als zusätzlichen Glücksbringer steckte ich mir noch einen besonders schönen blaugrünen Stein in die Brusttasche. Jetzt ging es richtig zur Sache. Hecht auf Hecht ging uns auf unsere ausgelegten Schleppköder.

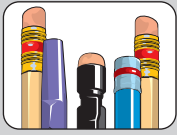
Nach kurzer Zeit hörten wir mit dem Zählen auf und als, man glaubt es kaum, an jeder Rute ein Hecht hing, kamen wir aus dem Staunen nicht heraus. 4 Hechte gleichzeitig, das hat man auch in Schweden nicht alle Tage. Da Hechte, wie wir alle wissen, Kannibalen sind, mussten doch auch kapitale Hechte an dieser Stelle stehen. Allerdings wollte ich kein Hechtimitat verwenden. Der war mir bei dieser Hechtdichte einfach zu unauffällig. Eine schöne große aufblitzende Forelle, die müsste gerade richtig sein. Petri sei Dank hatte ich eine Grandma im Forellendekor zur Hand. Im Scherz schickte ich noch ein Stoßgebet zu unserem Schutzpatron und sagte zu meinem Anglerkollegen, mit Petrus und dem Glücksbringer kann eigentlich nichts mehr schief gehen, da reißt es die Rute (kein Anglerlatein) schon zurück. Der Druck auf die Rute war enorm, schließlich hatte das Boot noch Fahrt drauf, und nur mit etwas Mühe konnte ich die Rute aus der Halterung nehmen. Während mein Kollege die restlichen Köder ins Boot holte, ging der gehakte Hecht auf Tauchstation. Aber gegen eine 0,21 geflochtene Schnur hat auch der stärkste Hecht keine Chance und nach kurzer Zeit wurde der Schnurwinkel immer flacher, das Wasser kräuselte und der Hecht setzte zu einem beeindruckenden Sprung an. Einfach phantastisch!



Dieser, in 10 m Tiefe, an einer Kante stehende Hecht konnte dem vorbeischwimmenden Castaic nicht widerstehen.



9 kg und 109 cm waren die Maße des Hechtes. Dieser Hecht war die Krönung unseres Ausfluges nach Schweden. Und das Beste, er biss fast genau an derselben Stelle wie der große Hecht von der letzten Reise. So was nennt man einen Hot Spot.



Im Reich der nordischen Räuber



Dieser Hecht schnappte sich den flach geschleppten Fatso. An der Oberfläche ist dieser Jerk ein echte Hammer. Sein wackeliger Lauf ist für Hechte anscheinend sehr verführerisch und durch die massige Form ist er auch in der Dämmerung nicht zu übersehen.



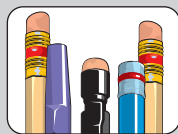
Schleppszene am Malingsbosjön

Leider war nach diesem Erlebnis unsere Urlaubszeit zu Ende und wir machten uns auf den langen Weg nach Hause.



Die Heimreise führte uns ein Stück entlang des Vänernsees. Als gestandener Angler muss man dieses riesige Binnenmeer, drittgrößter See Europas, einfach einmal gesehen haben. Beeindruckt steht man vor einer schier endlosen Wasserfläche, einfach gigantisch. Auch die Daten des Vänern sind beeindruckend. 5500 km² laden zum Schleppen ein. Der bis zu 100 m tiefe Vänern beherbergt übrigens den berühmten Gullspanglachs. Aber auch kapitale Seesaiblinge und Hechte sind im Vänern zu Hause. Und das Beste, das Angeln am Vänern ist kostenlos. In Gedanken wird da natürlich schon ein Urlaub an diesem Topgewässer geplant und um dieses Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, zierte seither ein Stein vom Ufer des Vänern meinen Schreibtisch.

Rudolf Mikstetter



Information & Kommunikation



Dieses Spezialgeschäft für die gesamte Angelfischerei ist auch Ausgabestelle für folgende SAB-Gewässer: Attersee, Ager Fliege, Irrsee, Baggersee Regau

ACHTUNG!!! Verkauft **FISCHERBOOT** mit Zeltpersonning, L 470, B 145; abnehmbare Ankerrolle ca. 90 kg, Stauraum hinten, Material GfK, evtl. mit Liegeplatz am Irrsee. Tel.: 0676/84958318, VP 1300,-



Sportanglerbund Vöcklabruck
Gmundner Straße 75
A-4840 Vöcklabruck

Postgebühr
beim
Empfänger
einheben

ADRESSÄNDERUNG

Hiermit gebe ich meine neue Adresse bekannt:

Name (in Blockschrift) Mitgl.-Nr.

Adresse (in Blockschrift)

Datum: Unterschrift:

**Adress-
änderungen
rechtzeitig
bekanntgeben**

Adressfeld für Versand

Impressum:
Sportanglerbund
Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75
4840 Vöcklabruck,
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Josef Eckhardt.
Titelfoto: H. P. Mühl.
Fotos: W. Fuchsberger, R. Sachs, H. Rauch,
M. Steinbichler, R. Mikstetter.